

Feier der hl. Taufe

in St. Josef, Scholven



Sie dürfen dieses Heft
gern zur Erinnerung mitnehmen.



Der Taufstein unserer Pfarrkirche,
gestaltet von Joseph Krautwald (1914-2003), Rheine,
zeigt im Rund die Schöpfung.

Durch die Taufe geschieht die neue Schöpfung,
dargestellt auf dem Bronzedeckel. (s. Seite 3!)

2007

***Zur Feier der hl. Taufe versammeln wir uns
in einem Kreis um den Taufstein***

Mit dem Lob Gottes beginnen wir. Dazu haben wir auch allen Grund. Hat er doch – da er dieses Menschenkind ins Leben rief - gezeigt, wie herrlich er regiert.

Der **Gruß des Priesters** „Der Herr sei mit euch!“ ist das Beste, das man sich nur wünschen kann. Das Gegenteil wäre: „von allen guten Geistern verlassen.“

Die Antwort der Gemeinde „und mit deinem Geiste!“ zeigt, dass es sich hier nicht um vordergründige Wünsche handelt, sondern dass wir auf der Ebene des Geistes sind. – Unsere Anbetung Gottes geschehe „im Geist und in der Wahrheit“ (Joh 4,23). – Getauft und wiedergeboren werden wir aus dem Wasser und dem Geist (Joh 3,5).

Das Kind wird nicht auf den **Namen** getauft. Den Namen hat es schon bekommen. Der neue Ehrenname heißt mit der Taufe „Christ.“

Patenamt

Der Pate ist ursprünglich Bürge dafür, dass der Täufling würdig und im katholischen Glauben unterwiesen ist. Bei der Kindertaufe heißt Patenschaft darüber hinaus, dem Kind Beistand und Vorbild im Glauben sein und ihm helfen, in der Gemeinde heimisch zu werden. – Der Pate muss der katholischen Kirche angehören und die Sakramente der Buße, Eucharistie und Firmung empfangen haben. – Ein Getaufte aus einer anderen Konfession kann – zusammen mit einem katholischen Paten – als Taufzeuge zugelassen werden.

– *wir gehen zum Marienbild* –

**A: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.**

**A: Heiliger Schutzengel mein,
lass mich dir anbefohlen sein:
In allen Nöten steh mir bei
und halte mich von Sünden frei.
An diesem Tag, ich bitte dich,
beschütze und bewahre mich.
Amen.**

Lied

**Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehn,
bis alle Stürm vorüber gehn.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.**

**Dein Mantel ist sehr weit und breit,
er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, weite Welt,
ist aller Zuflucht und Gezelt.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.**

Nach dem „Vater unser“ ist uns das liebste Gebet der **Gruß an Maria**, wie ihn der Engel (Lukas 1,28) und Elisabeth (Lukas 1,42) ausgesprochen haben, mit der angeführten Bitte um Hilfe in den zwei wichtigsten Augenblicken des Lebens, nämlich dem Jetzt - Vergangenes können wir nicht mehr einholen; über Zukünftiges noch nicht verfügen - und der Sterbestunde, die über unser ewiges Schicksal endgültig entscheidet.

Gott kann alles ohne seine Geschöpfe. Aber er hat die **Schutzengel** „erfunden“, damit wir im Kampf der Geister (Satan und der Engel kämpfen um unsere Seele) nicht unterliegen und auch leiblich geschützt werden. – „Er *hatte* einen guten Schutzengel“ ist halb richtig. Den Engel hatte er nicht nur bei dem Ereignis, das gut ausging, sondern der Engel steht immer zur Verfügung. – Danken wir ihm dafür!

Das heranwachsende Kind empfindet besondere Freude über den Schutzengel – der auch nachts wach ist, weil er nicht schlafen braucht. Auch ein Kind begreift, dass es sich in solcher Gesellschaft – Schutzengel, Namenspatrone und viele Heilige – niemals einsam fühlen muss.

*(Die **Kinder** sind Gottes besondere Lieblinge. Verführt sie nicht zum Bösen, sagt Jesus, denn dann solltet ihr mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer versenkt werden. – Verachtet sie nicht, denn ihre Engel sehen das Angesicht meines Vaters, d.h. sie sehen mit den Augen Gottes (Matthäus 18,6-10). Wer einem Kind etwas antut – besonders im Mutterleib – macht sich auch den Engel Gottes zum Gegner (Romano Guardini).*

Die Engel sind gewaltige Geister: Sie können feindliche Heere stoppen (Exodus 14,19 f), hungrige Löwen bändigen (Daniel 6,23 – in der Löwengrube), Menschen mitten im Feuer schützen (Daniel 6,23 – 3 Jünglinge), ein Gefängnis knacken (Apostelgeschichte 12,10 – Petrus), den Wind festhalten (Off 7,1).

Bei unserer **Madonna**, in deren Mantel sich Putten bergen, ist barock niedlich und zugleich theologisch sinnvoll ausgedrückt: Die Engel sind zugleich Wesen, die in kindlich unbeschwerter Freude des Himmels leben. Auf ihre Weise bekennen auch die Putten, dass Maria die Königin der Engel ist und die „Ursache unserer Freude“ (Lauretanische Litanei)

Lied

**Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.
Lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören.**

**Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adellers Fittichen sicher geführet,
der dich erhält, wie es dir selber gefällt,
hast du nicht dieses verspüret.**

Einleitung

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

P: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

P: Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Eltern: N.

P: Was erbitten Sie von der Kirche Gottes für Ihr Kind?

Eltern: Die Taufe

P: Liebe Eltern, Gott hat Ihnen dieses Kind anvertraut und Sie haben für Ihr Kind die Taufe erbeten. Damit erklären Sie sich bereit, es im Glauben zu erziehen. Es soll Gott und den Nächsten lieben lernen, wie Jesus Christus es uns vorgelebt hat. Sind Sie sich dieser Aufgabe bewusst?

Eltern: Ja

P: Liebe Paten, die Eltern dieses Kindes haben Sie gebeten, das Patenamnt zu übernehmen. – Nach Kräften sollen Sie mithelfen, dass aus diesem Kind ein guter Christ wird. – Sind Sie dazu bereit?

Paten: Ja

Der **Glaube** ist ein Geschenk. Ich kann das Geschenk annehmen oder verwerfen, machen kann ich es nicht.

Wie das Überleben im Bauch des Fisches drei Tage möglich ist, kann ich nicht unbedingt erklären, aber glauben: Denn gleich nachher werden wir alle miteinander noch etwas „Unglaublicheres“ über den bekennen, für den Jona – obwohl er ein störrischer Prophet ist – Vorbild ist: nämlich über Jesus Christus und seine Heilstat:

1. Jona opfert sich, damit die anderen gerettet werden:
Christus opfert sich am Kreuz, damit wir alle gerettet werden.
2. Jona wurde am dritten Tag aus dem Fisch befreit.
Christus ist am dritten Tag aus dem Grab auferstanden.
3. Es geschah mit Hilfe des Wassers.
So dürfen wir sagen:

Durch das Wassers der Taufe werden wir Kinder Gottes und Brüder und Schwestern Jesu Christi,

**der sich am Kreuz geopfert hat,
damit wir im Tod nicht untergehen;**

**der am dritten Tag auferstanden ist,
um uns das ewige Leben zu gewinnen.**

Das **Kreuzzeichen** wird wie ein Siegel auf die Stirn gezeichnet. – Die Taufe ist eine Besiegelung mit dem Zeichen Christi, das als unauslöschliches Merkmal – für ewig – der Seele eingepägt bleibt (vgl. S. 9: *segnen*). – Durch die Taufe erhält der Mensch das Gütezeichen Christi, das Qualitätsmerkmal: „Christ“.

Effata-Ritus

P: Der Herr lasse dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch dir Ohren und Mund, dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.

Abschluss der Tauffeier - wir ziehen zum Altar -

P: Brüder und Schwestern, diesem Kind wurde in der Taufe das neue Leben geschenkt, und so ist es ein Kind Gottes. – In der Firmung wird es die Fülle des Heiligen Geistes empfangen, inmitten der Gemeinde zum Altar treten, Gott seinen Vater nennen und teilhaben am heiligen Opfermahl. – Auch uns hat Gott als seine Söhne und Töchter angenommen; darum beten wir stellvertretend für dieses Kind, wie der Herr uns gelehrt hat:

**A: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

(Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen)

Segen für Eltern, Paten und alle Anwesenden

(Das Segensgebet schließt mit der Besprengung mit Weihwasser, bei der wir uns bekreuzigen:)

P: Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Der Herr nimmt uns für voll. Darum dürfen wir den Glauben der Welt künden, wenn sie nicht versumpfen soll. – Allerdings darf man nicht die Ohren auf Durchzug stellen, und zum Bekennen braucht es auch Mut. Dazu haben wir schon um den Heiligen Geist gebetet. – Ein frohes Bekennen konnten wir erleben beim Weltjugendtag 2005 – hier bei uns und in Köln mit dem Heiligen Vater.

Die Worte „bekennen“ und „Bekenntnis“ werden nicht immer richtig gebraucht. So sind z.B. „Bekennerbriefe“ (etwa von Terroristen) kein Bekenntnis, weil die Absender unbekannt bleiben. – Ebenso ist es z.B. sinnwidrig, das Glaubensbekenntnis unter „Datenschutz“ zu fassen.

Wer getauft ist und Gottes Kind, darf Gott seinen Vater nennen. So hat Christus uns gelehrt und so wollen wir es sprechen – stellvertretend für dieses Kind, das seinen Mund zum Lob Gottes aufzutun noch lernen wird.

Der Zusatz: „denn dein ist das Reich ...“ ist nicht im Neuen Testament aufgezeichnet, aber eine altchristliche Überlieferung.

Segnen (aus dem lat. „signare“ = zeichnen, siegeln) bedeutet, etwas als sein Eigentum kennzeichnen. Der Segen Gottes – mit dem Kreuzzeichen – ist also unsere Bereitschaft, Gottes Eigentum zu sein, nach seinem Willen – und nicht nach dem eigenen Kopf – zu leben. (*Sinnvoll ist es, zum Segen vor dem großen Gott zu knien.*) – Mit dem Segen verbunden sind Inhalte und Wünsche, so dass man auch sagen kann: Segnen heißt „alles Gute“ wünschen, das vom Schöpfer und Herrn kommt. (*Sehr schön kommt dies im Brautsegnen bei der Trauung zum Ausdruck.*)

Wort Gottes

P: Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, du schenkst den Glauben, ohne den es keine Taufe gibt. Lass uns jetzt auf dich und dein Wort hören, damit dieser Glaube in uns wachse. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

A: Amen

Text der heiligen Schrift: Buch Jona im Alten Testament

Jona (Jonas)

soll in Ninive, der großen Stadt, Umkehr predigen. Denn wenn sie so weitermachen, wird die Stadt in Kürze untergehen (*eine sehr moderne Geschichte!*).

Er flieht vor Gott – auf ein Schiff, das dann in Seenot gerät (*vor Gott kann man nicht fliehen*).

Er opfert sich für die anderen, indem er sich ins Meer werfen lässt.

Gott schickt den Fisch, der Jona verschlingen soll.

Im Bauch des Fisches betet er zu seinem Gott (er hat es noch nicht verlernt),

wird am dritten Tag aus dem Bauch des Fisches befreit.

(*Dieser Augenblick ist auf unserem Taufstein dargestellt.*)

Der Herr ruft ihn erneut zu seiner Aufgabe; diesmal geht er, ärgert sich aber über die Bekehrung der Stadt ...

Kreuzzeichen

P: N., mit großer Freude nimmt dich die Kirche auf. – In ihrem Namen bezeichne ich dich mit dem Zeichen des Kreuzes.

Eltern und Paten zeichnen ebenfalls dem Kind das Kreuz auf die Stirn; alle **Umstehenden** können das Kind bekreuzigen.

Gott beten wir an. Mit den **Heiligen** sprechen wir in Form der Anrufung. Weniger, um Gott besser umzustimmen, sondern vielmehr, um unseren Blick auf erfülltes Christentum zu richten (und nachzueifern). – Fürsprecher sind sie, nicht weil wir vor Gott bessere Anwälte brauchen, sondern vor allem, weil ihr Leben für alles Gute und **für sich spricht**.



Die Jugend braucht **Vorbilder**: Hier sind sie – in jeder Menge – und für alle Lebenslagen. – Heiligenleben lesen sich oft spannend wie ein „Krimi“.

Mit den **Fürbitten** sagen wir nicht Gott, was wir brauchen – das weiß er besser als wir – vielmehr sagen wir ihm, dass wir bereit sind, seine Gaben zu empfangen, die er für uns überreich bereithält.

Heilige Taufe

**N., ich taufe dich
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.**

Zweite Salbung – mit *Chrisam*

P: Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, hat dich von der Schuld Adams befreit und dir aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. – Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt, denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.
A: Amen.

Überreichung des Taufkleides

P: N., das weiße Kleid soll dir ein Zeichen dafür sein, dass du in der Taufe neu geschaffen worden bist und – wie die Schrift sagt – Christus angezogen hast. Bewahre diese Würde für das ewige Leben.

Übergabe der Taufkerze

P: Liebe Eltern und Paten, Ihnen wird dieses Licht anvertraut. Christus, das Licht der Welt, hat ihr Kind erleuchtet. Es soll als Kind des Lichtes leben, sich im Glauben bewähren und dem Herrn und allen Heiligen entgegengehen, wenn er kommt in Herrlichkeit.

Taufe – von „tauchen“ – ist ursprünglich Eintauchen in „lebendiges“ (= fließendes) Wasser = Symbol für Sterben mit Christus – und Herausheben = Auferstehung mit dem Herrn. (vgl. das Wort „aus der Taufe gehoben“.) – Das Übergießen des Wassers ist in gleicher Weise Zeichen für das, was innerlich geschieht: Reinigung des „alten“ Menschen der Sünde.

Das Taufsakrament wird – wie alle Sakramente – in klaren, kurzen und eindeutigen Worten und Gesten vollzogen.

(Bei der **Nottaufe** genügt im äußersten Fall beim Übergießen des Wassers dieser eine Satz: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Es sollte das Glaubensbekenntnis vorangehen. – Wenn kein Priester erreichbar ist, kann jeder – nicht nur Christ – die Taufe spenden. – Natürliches Wasser genügt, wenn kein Taufwasser oder Weihwasser zur Verfügung steht.)

Die ganze Liturgie der Taufe (dazu gehört die feierliche Weihe des Taufwassers in der Osternacht) dient dazu, dieses große Geheimnis, das sich in so schlichter Weise vollzieht, besser zu erfassen.

Die **zweite Salbung** geschieht mit Chrisam (von diesem Wort leitet sich ab: Christus = der Gesalbte). – Chrisam (aus Olivenöl und Balsam) gebraucht der Bischof zur Firmung und Priesterweihe – also für die einmaligen Sakramente, die der Seele ein unauslöschliches Merkmal einprägen. – Im alten Krönungszeremoniell wurde das Salböl über dem Kopf ausgegossen, floss über den Körper und verbreitete wunderbaren Duft (vgl. Psalm 133). Die Salbung bedeutet hier: Durch die Taufe gehört man zu Jesus Christus, er ist der zum Priester, König und Propheten gesalbte. – In der - seelischen – Umweltverschmutzung sind wir Christi Wohlgeruch (2 Korinther 2,15). Vom Christen darf keiner sagen: „Den kann ich nicht riechen“.

Das **Kleid** (das man von oben anzieht) bedeutet: In der Taufe habe ich von oben Neues erhalten – „Christus angezogen“ (Galater 3,27), das ist weiß, leuchtend, schön, rein. – In der Frühzeit, als viele Erwachsene getauft wurden (meist in der Osternacht), trugen sie auch am Sonntag danach das weiße Kleid, so dass die Kirche leuchtete von den Gewändern der Neugetauften. – Daher heißt dieser Sonntag bis heute „Weißer Sonntag“.

Das **Licht** ist in seiner Symbolkraft ungebrochen. – Die Osterkerze, an der die Taufkerze angezündet wird, ist wie der Funke des neuen Lichts, das nach dem dunklen Karfreitag mit der Auferstehung Christi aufleuchtet und nie mehr untergeht. – Dieses Licht Christi geht auf den Neugetauften über und soll leuchten bis in die Ewigkeit (vgl. Matthäus 25,1-13 – die Brautjungfrauen). – Denen, die in diese Ewigkeit gerufen wurden, wünschen wir im Gebet immer wieder: „Das ewige Licht leuchte ihnen!“

Anrufung der Heiligen und Fürbitten

- *Namendeutung* -

P: Wer getauft wird, tritt ein in die Gemeinschaft der Heiligen, die seine Vorbilder und seine Fürsprecher bei Gott sind. – Darum lasst uns mit den Heiligen den Herrn bitten:

P: Heilige Maria, Mutter Gottes,

A: Bitte für ihn / sie.

P: Heiliger Josef, Patron unserer Gemeinde

A: Bitte ...

P: Heiliger Johannes der Täufer,

A: Bitte ...

P: Heilige Apostel Petrus und Paulus,

A: Bittet ...

P: Heilige-r (*Namenspatron des Kindes*)

A: Bitte ...

P: Alle Heiligen Gottes,

A: Bittet ...

V: Herr, lass dieses Kind dich immer mehr erkennen und lieben –

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Hilf ihm, dass es sich im ganzen Leben immer treu zum katholischen Glauben bekennt –

A: Wir bitten ...

V: Schenk seinen Eltern und Paten die Kraft, gute Vorbilder im Glauben zu sein –

A: Wir bitten ...

V: Gib, dass wir alle uns im Glauben bewähren –

A: Wir bitten ...

V: Verleihe uns die Gnade, dass wir durch ein christliches Leben zur Freude des Himmels gelangen –

A: Wir bitten ...

Die **Hand lege** ich auf etwas, das mir gehört, das ich festhalte, das ich beschütze. – Durch die Taufe legt sich Gottes Hand auf das Kind: Es ist sein Eigentum; er schützt es. – Die Klaue Satans hat dort keine Macht, wo Gottes Hand im Spiel ist. Durch diesen Exorzismus werden wir vor dem teuflischen Zugriff geschützt (vgl. S. 6).

Oel diente im Altertum

1. zur Reinigung und Belebung;
2. zur Kräftigung, besonders in Wettkämpfen; und ist
3. auch heute Grundlage vieler Heilmittel.

Katechumene = der – für die Taufe – Lernende; Taufbewerber. –

Die erste Salbung bedeutet: Durch die Taufe kräftigt uns Gott für den Kampf gegen alles Böse und reinigt uns von der Erbsünde. Das ist die Schwäche, durch die der Mensch „gern sündigt“. – Die Ursünde vererbt sich auf eine – nicht biologische – Weise von Adam und Eva auf alle Menschen – als geistige Umweltverschmutzung (vgl. S. 6).

Da wir erfahrungsgemäß immer wieder schwach werden, hat der Herr uns ein weiteres Sakrament geschenkt, durch das wir heil werden: die Beichte

Den **Heiligen Geist** bitten wir, da wir aus eigenem Geist und eigener Kraft nichts Göttliches bewirken können.

Wir sollen geistvoll unseren Glauben bekennen. Auf diesen Glauben hin wird die heilige Taufe gespendet.

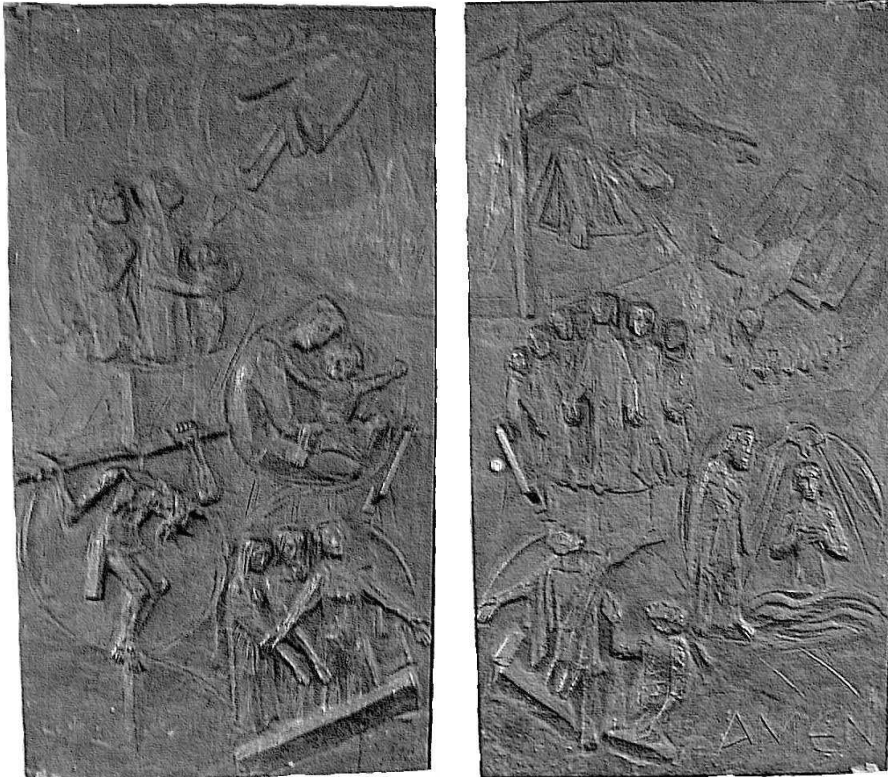
Gemeinsames Glaubensbekenntnis

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. – Amen**

Lied

**Fest soll mein Taufbund immer stehn,
ich will die Kirche hören.
Sie soll mich allzeit gläubig sehn
und folgsam ihren Lehren.
Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad
in seine Kirch berufen hat.
Nie will ich von ihr weichen.**

Das „Apostolische Glaubensbekenntnis“ trägt seine Bezeichnung zu Recht, denn es geht auf die Zeit der Apostel zurück



Die Türflügel unseres Hauptportals,
von Joseph Krautwald,
stellen in 10 Bildern das Glaubensbekenntnis dar.
Kreise und Bögen verdeutlichen den Zusammenhang aller Geheimnisse

Der Taufbund, den Gott mit mir geschlossen hat, ist von seiner Seite unkündbar, weil Gott sich nicht irren kann und nichts berichtigen muß. – Allerdings kann der Mensch diesem Bund untreu werden. – Im Lied bekennen wir unseren Willen, treu zu sein dem Herrn und seiner Kirche, der „Säule und dem Fundament der Wahrheit“ (1Timotheus 3,15).

Handauflegung

P: Herr Jesus Christus, du hast Kindern die Hände aufgelegt und sie gesegnet. Schütze dieses Kind vor allem, was unmenschlich und böse ist. – Entreiß es jetzt und immer der Macht des Satans. Lass es in seiner Familie geborgen sein und gib ihm Sicherheit und Schutz auf den Wegen seines Lebens. Der du lebst und herrschst in Ewigkeit.

A: Amen

Erste Salbung – mit Katechumenenöl

P: Es stärke dich die Kraft Christi, unseres Erlösers. Zum Zeichen dafür salben wir dich mit dem Öl des Heiles in Christus Jesus, unserem Herrn, der lebt und herrscht in Ewigkeit.

A: Amen

Lied

**Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein,
besuche das Herz der Kinder dein.
Die deine Macht erschaffen hat,
erfülle nun mit deiner Gnad!**

**Der du der Tröster wirst genannt,
vom höchsten Gott ein Gnadenpfand,
du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut,
der Seele Salbung, höchstes Gut.**

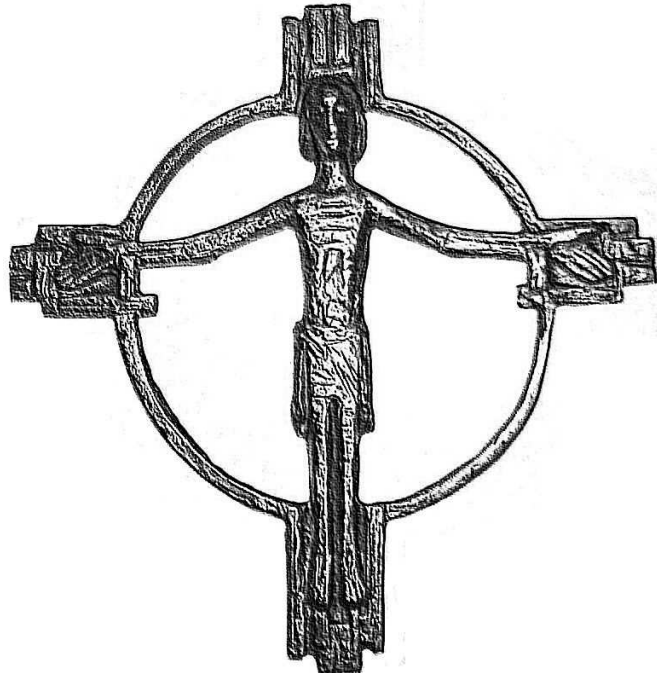
**O Schatz, der siebenfältig ziert,
o Finger Gottes, der uns führt.
Geschenk vom Vater zugesagt,
du der die Zungen reden macht.**

**Zünd an in uns des Lichtes Schein,
gieß Liebe in die Herzen ein.
Stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit
mit deiner Kraft zu jeder Zeit.**

Da das Kind seinen Glauben noch nicht **bekennen** kann, tun es die Eltern - denen der Schöpfer ja dieses Kind anvertraut hat - und die Paten.

(Bekennen heißt: nach außen hin kundtun. – Darum sind anonyme „Bekennerbriefe“ ein Widerspruch; ebenso der Datenschutz für das Bekenntnis.)

Vor dem Glaubensbekenntnis wird das Negative ausgeräumt: Wir erteilen die **Absage** (=“Exorzismus“) nicht nur dem Bösen allgemein, sondern seinem Urheber: dem Satan - und seinen Machenschaften. Das Böse kommt nicht von Gott, sondern vom Geschöpf, das sich auflehnt (vgl. S. 5).



Unser Altarkreuz, ein kurzes **Glaubensbekenntnis:**
 „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, (Darstellung des Gekreuzigten)
 und deine Auferstehung preisen wir, (Der Kreis als Ostersonne gedacht)
 bist du kommst in Herrlichkeit“. (Der Kreis als Weltkugel gedacht)

Absage und Glaubensbekenntnis

P: Liebe Eltern und Paten, Gott liebt Ihr Kind und schenkt ihm durch den Heiligen Geist im Wasser der Taufe das neue Leben. Dieses Leben soll wachsen und dem Bösen widerstehen können. Deshalb wollen Sie Ihr Kind im Glauben erziehen. - Sagen Sie jetzt im Namen Ihres Kindes und im Gedenken an Ihre eigene Taufe dem Bösen ab und bekennen den Glauben der katholischen Kirche, in dem Ihr Kind getauft wird.

P: Widersagen Sie dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?

Eltern/Paten: Ich widersage.

P: Widersagen Sie den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über sie gewinnt?

Eltern/Paten: Ich widersage.

P: Widersagen Sie dem Satan, dem Urheber des Bösen?

Eltern/Paten: Ich widersage.

P: Glauben Sie an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Eltern/Paten: Ich glaube.

P: Glauben Sie an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren wurde von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Eltern/Paten: Ich glaube.

P: Glauben Sie an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

Eltern/Paten: Ich glaube.

P: Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche, zu dem wir uns alle in Christus Jesus dankbar bekennen: